



KREISRUND- BRIEF HERBST 2020

Liebe Mitglieder und Interessierte,

die Welt atmete auf, als nach Tagen voller Spannung endlich die Nachricht verkündet wurde - „Joe Biden wurde zum 46. Präsident der Vereinigten Staaten gewählt.“ Mit Kamala Harris wird damit zum ersten Mal eine Frau Vizepräsidentin - ein historischer Moment. Das täuscht jedoch nicht darüber hinweg, dass Frauen in politischen Ämtern nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch bei uns in Deutschland stark unterrepräsentiert sind. Im Bundestag sind bei den letzten Wahlen die Anteile der Frauen sogar weiter auf 31 Prozent gesunken und auch im Landtag Baden-Württemberg stellen Frauen lediglich 24,5 Prozent der Abgeordneten.

Dieses Muster wird gerade auf kommunaler Ebene noch deutlicher. Bei der letzten OB-Wahl in Konstanz mussten wir mit Schrecken feststellen, dass es unter den fünf Kandidaten mehr Andreas' als Frauen gab. Auch wenn der Frauenanteil im Konstanzer Gemeinderat mit knapp 35 Prozent etwas höher ist als der Landesdurchschnitt, ist das eine niederschmetternde Zahl. Welche sich auch auf die konservativen Fraktionen zurückführen lässt, die teilweise mit keiner (!) einzigen weiblichen Kandidatin vertreten sind. Im Vergleich dazu sind bei der FGL neun Frauen vertreten, die damit mehr als die Hälfte der Fraktion ausmachen.

So eine Entwicklung gilt es zu stärken und daher freut es mich umso mehr, dass wir für das Superwahljahr 2021 mit drei starken Kandidat*innen für die Bundes- und Landtagswahlen nicht nur im Hinblick auf Geschlechterdiversität sehr gut aufgestellt sind. Nichtsdestotrotz stellt uns das kommende Jahr vor weitere Herausforderungen, die wir nur gemeinsam meistern können. Wir müssen nicht nur zwei bestehende Landtagsmandate verteidigen, sondern auch im Bundestagswahlkampf dafür kämpfen, uns gegen einen noch amtierenden CDU-Kandidaten durchzusetzen und eine Grünen-Mehrheit im Bundestag zu erreichen.

Auch mit Blick auf die Corona-Pandemie werden die Herausforderungen nicht kleiner. Gemeinsam müssen wir einen digitalen und für alle zugänglichen Wahlkampf gestalten, der möglichst viele Wähler*innen erreicht und mobilisiert. Das kann uns nur mit generationenübergreifender Zusammenarbeit und neuen Ideen gelingen. So kann diese schwierige Aufgabe zu einer Chance werden, neue und noch mehr Wähler*innen mitzunehmen. Denn gerade in Zeiten einer Pandemie und während die Klimakrise immer weiter zu einem unaufhaltbaren Punkt vorrückt, politisieren sich viele Bürger*innen. Das hat sich beispielsweise auch bei uns im letzten GJ-Neumitgliedertreffen gezeigt, als viele neue Menschen großes Interesse für grüne Politik und den Einsatz für grüne Ziele gezeigt haben.

Wir sind gespannt auf das Superwahljahr 2021- und auf euren Einsatz! Sei es digital, beim Teilen von Ideen und neuen Formaten, bei der Teilnahme an Online-Veranstaltungen, beim Plakatieren oder dem ganz klassischen Überzeugen von Familie und Freund*innen. Diesen Sommer haben wir es während der OB-Wahlen geschafft, die öko-sozialen Lager zu einen und hoffen, dass wir hier in Konstanz auf kommunalpolitischer Ebene auch in Zukunft weiter an einem Strang ziehen und Brücken bauen können.

Ich freue mich auf die Arbeit im Vorstand im nächsten Jahr und darauf, mich gemeinsam mit euch für eine grüne Zukunft mit mehr Gleichberechtigung einzusetzen!

Herzliche Grüße
Rosa

INHALT

Hilfsangebote für Frauen und Kinder bei Gewalterfahrungen _ *von Dorothea Wehinger*

Zu Besuch beim Bauernhofkindergarten Schwalbennest auf dem Linsenbühl in Öhningen _
von Nese Erikli

Unser Bundestagskandidat Sebastian legt los_ *von Sebastian Lederer*

Das Konstanzer Bündnis für Luigi_ *von Samuel Hofer*

Die Kreistagsfraktion berichtet... _ *von der Kreistagsfraktion*

Kiesabbau im Landkreis, war da was?_ *von Hubert Wehinger*

Es rollt für die Ablachtalbahn _ *von Peter Alexander*

Jahreshauptversammlung in der Talwiesenhalle _ *von Jana Akyildiz*

Hilfsangebote für Frauen und Kinder bei Gewalterfahrungen

In meiner Funktion als Sprecherin für Frauen, Kinder und Familie der Fraktion Grüne im Landtag möchte ich euch heute einen kurzen Ausschnitt aus meiner Tätigkeit im Bereich häusliche Gewalt geben. Im Landkreis Konstanz gibt es drei Frauen- und Kinderschutzhäuser: In Singen, Radolfzell und Konstanz, ebenso eines in meinem Betreuungswahlkreis Tuttlingen.

Seit Beginn der Pandemie im März stand auch für mich die Frage im Raum, inwiefern sich die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, insbesondere die Schließung von Schulen und Kitas, auf die Anzahl an Fällen häuslicher Gewalt auswirkt. Daher habe ich im Frühjahr bei allen Frauen- und Kinderschutzhäusern in Baden-Württemberg nachgefragt, wie sie die Situation erleben und welche neuen Problemstellungen zu bewältigen sind. Insgesamt war damals die Rückmeldung, dass kein massiver Anstieg der Anfragen zu verzeichnen war. Teilweise wurde vermutet, dass die Frauen während den strengen Kontaktbeschränkungen keine Chance hatten, sich Hilfe zu holen, da der gewalttätige Partner dauerhaft Zuhause war. Insgesamt haben die Fälle aber zugenommen: 2019 gab es 13.048 Fälle häuslicher Gewalt, 2011 lediglich 10.872. Der Anstieg kann aber auch damit zusammenhängen, dass das Dunkelfeld kleiner wird. Nichtsdestotrotz ist es aber leider immer noch so, dass viele Fälle nicht zur Anzeige gebracht werden. Die Gründe hierfür können unter anderem finanzielle Abhängigkeit, Wohnungsnot und Angst sein.



Den direkten Austausch mit den Frauenhäusern habe ich dann im September digital wiederholt. Hier wurde unter anderem herausgearbeitet, dass es mehr bezahlbaren Wohnraum für die Zeit nach dem Frauenhausaufenthalt bedarf. Eine bessere und schnellere Verfügbarkeit psychotherapeutischer Angebote für Frauen und Kinder, die häusliche Gewalt erfahren haben oder Zeuge dessen wurden, ist dringend erforderlich. Gleichzeitig müssen Lösungen für die Frauen und Kinder gefunden werden, die etwa aufgrund einer Behinderung oder einer psychischen Krankheit besonderem Schutz und spezieller Betreuung bedürfen.

Ebenfalls wieder im Austausch war ich, und dieses Mal zusammen mit dem Fraktionsvorsitzendem Andreas Schwarz, mit der Beratungsstelle YASEMIN in Stuttgart. Die Beratungsstelle ist Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten und arbeitet landesweit zu den Themen Gewalt im Namen der Ehre, Zwangsheirat und Genitalverstümmelung. Zu diesen Themen bietet sie außerdem Präventionsarbeit in Schulen an, berät Betroffene und führt Schulungen und Fachgespräche durch. Das Land fördert die Beratungsstelle mit einem Zuschuss.

Generell ist das Ministerium für Soziales und Integration bemüht, bestmögliche Unterstützung für Frauen- und Kinderschutzhäuser und Beratungsstellen zu gewähren und die Kommunen in ihrer Verantwortung zu entlasten. Für das Jahr 2020 sind 3.620.000 Euro für Frauen- und Kinderschutzhäuser im Haushalt eingestellt, für 2021 6.120.000 Euro. Während der Corona-Pandemie wurden außerdem 275.400 Euro zur Anmietung zusätzlicher Schutzräume und 1,4 Millionen Euro für mobile Beratungsprojekte zur Verfügung gestellt. Auch das Frauenhaus in Singen profitiert von diesen Fördergeldern.

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am 25. November wird das Frauenhaus Singen in Singen, Engen und Gottmadingen eine Bäckertütenaktion durchführen („Gewalt gegen Frauen kommt nicht in die Tüte“). Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des Frauenhauses stelle ich mich an diesem Tag vor die Bäckereien und möchte mit den Kund*innen vor Ort ins Gespräch kommen, um Aufmerksamkeit für dieses Thema zu schaffen.

Von Dorothea Wehinger

Zu Besuch beim Bauernhofkindergarten Schwalbennest auf dem Linsenbühl in Öhningen

Zwanzig Kinder besuchen den Bauernhofkindergarten Schwalbennest in Öhningen. Der Kindergarten befindet sich auf dem Linsenbühlhof, der in dritter Generation im Nebenerwerb bewirtschaftet wird. Die Kinder lernen dort mit einem naturnahen und handlungs-pädagogischen Konzept den Umgang mit den Bauernhoftieren, der Landwirtschaft und der Natur. Im Oktober habe ich den Bauernhofkindergarten besucht, um den Kindergarten als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Rahmen des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“ auszuzeichnen.

Die Kinder füttern vor Ort Kühe, bauen Insektenhotels und beackern Gemüsebeete. Im aktiven Tun erleben sie den Wechsel der Jahreszeiten sowie den Kreislauf von Wachsen, Gedeihen und Ernte. Landwirtschaft und Natur zum Anfassen. Gleichzeitig entwickeln die Kinder ein Bewusstsein dafür, was es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen – ganz im Sinne der UN-Dekade Biologische Vielfalt, die das Konzept des Kindergartens als gelungenes Beispiel für das hautnahe Erfahren von Nachhaltigkeit und Artenvielfalt würdigt.

Der Besuch im Kindergarten „Schwalbennest“ hat mir eindrücklich gezeigt, wie der Erhalt und Schutz der Artenvielfalt schon im Kindergartenalter altersgerecht an die nachwachsende Generation herangetragen werden kann. Ich würde mir wünschen, dass mehr Kindergärten diese Elemente aufgreifen und gemeinsam mit den Kindern Landwirtschaft, Natur und Artenvielfalt erforschen. Der Bauernhofkindergarten in Öhningen ist eine wunderbare und einzigartige Einrichtung und dass es diesen Kindergarten gibt, ist nur dank dem sehr engagierten Verein Bauernhofpädagogik Linsenbühl und der beherzten Leitung des Kindergartens und den Bauernhofes möglich. Gute pädagogische Konzeptideen können so vor Ort wirklich etwas bewirken und das kann man anhand des Bauernhofkindergartens sehr gut sehen.



Auf dem Foto (von links): Bianca Spannauer (Bauernhofkindergarten Schwalbennest), Sybille Mirsch (Leiterin des Bauernhofkindergartens), Marion Häberle (1. Vorsitzende Bauernhofkindergarten Schwalbennest), Nese Erikli (Landtagsabgeordnete), Hildegard Schwarz (Landratsamt Konstanz), Elisabeth Auer (BeKi-Koordinatorin Landwirtschaftsministerium)

Der Linsenbühlhof

Der Linsenbühlhof liegt am westlichen Bodensee auf der Halbinsel Höri und wird in dritter Generation im Nebenerwerb bewirtschaftet. Zwanzig Kinder ab drei Jahren besuchen den dort angesiedelten Bauernhofkindergarten. Besondere Anziehungspunkte stellen die Tiere dar: Milchkühe und ihre Kälber leben auf dem Hof. Hinzu kommen Kaninchen, Meerschweinchen, Schafe und Lämmer, Hühner, Hängebauchschweine, Gänse, Enten, der Hofhund sowie mehrere Katzen – und natürlich Schwalben. Der Linsenbühlhof setzt mit seinem Konzept ein Zeichen für das Engagement an der Schnittstelle von Natur und sozialen Fragen.

Die UN-Dekade Biologische Vielfalt

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 bis 2020 zur UN-Dekade für die biologische Vielfalt erklärt. Die Staatengemeinschaft ruft damit die Weltöffentlichkeit auf, sich für die biologische Vielfalt einzusetzen. Hintergrund ist ein kontinuierlicher Rückgang an Biodiversität überall auf der Erde. Die Dekade soll die Bedeutung der Biodiversität für das Leben bewusstmachen und Handeln anstoßen.

Wer die Auszeichnung erhält, kann das offizielle Logo der UN-Dekade Biologische Vielfalt für Kommunikationsmaßnahmen verwenden. Ab sofort wird das Projekt auf der Webseite der UN-Dekade vorgestellt: www.undekade-biologischevielfalt.de.

Im Landkreis Konstanz gibt es bislang eine weitere Auszeichnung der UN-Dekade: Die Grundschule Hegne ist dabei für ein Projekt zum Schutz des Steinkrebsses am Adelheider Bach ausgezeichnet worden.

Von Nese Erikli

Unser Bundestagskandidat Sebastian legt los!

Am 16. September fand die Nominierungsveranstaltung für die Bundestagswahl 2021 statt. Zusammen mit zwei Mitbewerbern stand ich auf dem Podium und habe für meine Ziele und Positionen geworben und konnte mich durchsetzen. Dabei waren mir die Themen Klimaschutz, Wirtschaft, Landwirtschaft und Tierhaltung, sowie die Bildung ein wichtiges Anliegen. Ich habe auch von Grundwerten gesprochen, die mich in der Politik antreiben und die ich als grundlegend betrachte. Politik muss für mich immer ehrlich, tolerant und mutig stattfinden.



Bundestagsnominierung im Konzil in Konstanz

Seitdem hat sich schon einiges getan. Ich wurde vom Südkurier interviewt und es wurden bereits zwei Pressemitteilungen abgedruckt. Ich habe Webinare zu Wahlkampfstrategien besucht, an Online-Seminaren zum Thema „Reden und Pressemitteilungen schreiben“ teilgenommen und angefangen mich im Landkreis und im Land stärker zu vernetzen.

So war ich bei verschiedenen Landes- und Bundesarbeitsgemeinschaften zu Gast, habe ein persönliches Gespräch mit unserer Landtagsabgeordneten Dorothea zum Thema „Wahlkampf und Kernthemen“ geführt und habe beim einem Treffen der Gemeinwohlökonomie Regionalgruppe Konstanz teilgenommen. Bei verschiedenen Aktionen habe ich eine aktive Rolle gespielt, z.B. den Gegendemonstrationen zu „Querdenken“. Mit den verschiedenen Ortsverbänden sind Kennenlerngespräche geplant oder haben bereits stattgefunden. Ihr seht, ich leg schon richtig los.



Sebastian beim Südkurierinterview



Damit ich aber auch weiß, was ihr denkt und um Feedback zu meiner Website, Pressemitteilungen, dem Social-Media-Auftritt und Aktivitäten zu bekommen, habe ich eine Telegram Gruppe gegründet. Mit dem folgenden Link könnt ihr ganz einfach beitreten:

<https://gruenlink.de/1v09>

Wenn ihr aktuelle Themen habt, die euch gerade im Kreistag oder Gemeinderat beschäftigen, aber auch Themen, die euch auffallen und ihr denkt es ist wichtig dazu Stellung zu beziehen, schreibt mir eine kurze Nachricht. Auch wenn ihr euch jetzt schon im Bundestagswahlkampf einbringen wollt, könnt ihr mir gerne per E-Mail, Facebook, WhatsApp, Telegram, Instagram oder auch per SMS schreiben.

Alle Infos dazu findet ihr auch auf meiner Website: www.sebastianlederer.de

Von Sebastian Lederer

Das Konstanzer Bündnis für Luigi

Per Briefwahl haben unsere Konstanzer Mitglieder im Frühjahr abgestimmt, welche Kandidatur wir Grüne für die OB-Wahl in Konstanz unterstützen. Am 7. April ergab die Auszählung eine klare Entscheidung: Luigi Pantisano. Und dann ging's los.

In einem breiten Bündnis mit anderen Parteien, Fraktionen, Initiativen und politisch aktiven Konstanzer*innen engagierten sich zahlreiche Mitglieder unseres Kreisverbands, der Grünen Jugend Konstanz und der Freien Grünen Liste im Wahlkampf. Dieses breite Bündnis war aus meiner Sicht auch das Alleinstellungsmerkmal von Luigis Kandidatur. Die Zusammenarbeit hat vorbildlich funktioniert, in welcher Initiative oder in welcher Partei die einzelnen Unterstützer*innen ihre politische Heimat haben, spielte während dem Wahlkampf wirklich keine Rolle. Von der Kombination der verschiedenen Netzwerke, inhaltlichen Expertisen und politischem Know-how haben alle Teilnehmer*innen des Bündnisses profitiert.



Die Grüne Jugend und Luigi Pantisano beim Wahlkampfauftakt im Konzil

Luigi hat einen sehr intensiven Wahlkampf geführt. Der Fokus lag auf den Gesprächen mit den Konstanzer Bürger*innen. Aufgrund der Corona-Maßnahmen wurde das Format der „Gartengespräche“ gewählt, ein Zusammenkommen von Kleingruppen im Freien. Außerdem waren wir auf den Wochenmärkten sehr stark vertreten, haben an tausenden Haustüren geklingelt und uns zum Beispiel am Seerhein zum gemeinsamen Flyer-Verteilen getroffen. Der Straßenwahlkampf wurde von einem modernen Onlinewahlkampf ergänzt, durch welchen wir vor allem sehr viele junge Konstanzer*innen erreicht haben. Unsere Mobilisierung zahlte sich aus: Ich bin mir sicher, dass ein großer Teil der überdurchschnittlich hohen Wahlbeteiligung von 61,4 % auf Luigis Kampagne zurückzuführen ist.



Fridays for Future - Demo in Konstanz

Unser intensive Wahlkampf wurde mit 38,3 Prozent und damit mit der Führung im ersten Wahlgang belohnt. Diesem super Ausgang folgte ein gutes Ergebnis im zweiten Wahlgang: 45,1 Prozent der Konstanzer Bürger*innen haben sich für eine klare ökologische Zukunft der Stadt ausgesprochen.

Ein großer Erfolg für das gemeinsame Bündnis, der allerdings leider nicht für einen Führungswechsel im Rathaus reichte. Uli Burchardt wurde mit 49,5 Prozent wiedergewählt.

Jetzt liegt es an allen Bündnispartner*innen die positive Energie und die Zusammenarbeit des Wahlkampfes nicht verpuffen zu lassen. Nach der Wahl gab es viele Stimmen, die nach Möglichkeiten für eine Fortführungen der politischen Aktivität gefragt haben. Einige Unterstützer*innen von Luigi sind nun dabei zu erarbeiten, wie eine solche politische Zusammenarbeit am besten organisiert werden könnte, darunter auch Mitglieder unseres KV's.

Ich würde mich auch persönlich sehr freuen, wenn die Zusammenarbeit für ein sozialeres und ökologischeres Konstanz fortgeführt wird. Den Grünen in Singen und Radolfzell wünsche ich im nächsten Jahr ebenfalls starke Bündnisse für die OB-Wahl, die hoffentlich mit einem ca. 5 Prozentpunkte stärkeren Ergebnis für eine*n sozialökologische*n Kandidat*in endet!

Ich habe mich bereits auf der JHV von euch verabschiedet und möchte das hier noch kurz wiederholen. Danke für die gemeinsame Zeit und bis bald! Ich hoffe sehr, dass mich mein Weg eines Tages wieder zurück nach Konstanz führen wird!

Von Samuel Hofer



*Luigi Pantisano und seine starken Wahlkämpfer*innen.*

Die Kreistagsfraktion berichtet...

Ende Juli gab es für unsere Kreistagsfraktion eine Veränderung. Unser bisheriger Kreisrat Daniel Grünauer musste schweren Herzens am 27.07.20 sein Amt niederlegen, da er seit dem 01.09.2020 am Theater in Graz tätig ist.

Vor seinem Weggang hat er zusammen mit der SPD und der Fraktion Die Linke einen Antrag formuliert, der am 19.10.20 im Kreistag einstimmig beschlossen wurde. Ziel dieses Antrags war es festzuschreiben, dass in Zukunft Ausschusssitzungen generell öffentlich stattfinden sollen, statt wie bisher nicht-öffentlich. Dies war allen drei Fraktionen sehr wichtig, da das neue Vorgehen für die Bürger*innen des Landkreises Konstanz in Zukunft mehr Transparenz bedeutet. Ab jetzt können Interessierte auch schon an den Vorberatungen der Fachausschüsse teilnehmen, nicht mehr nur an den Sitzungen des gesamten Kreistages. Die neue Regelung ermöglicht es uns auch in Zukunft die Themen der Sitzungen in größeren Runden und unter Einbeziehung der Mitglieder des Kreisverbandes zu diskutieren. So könnten sie beispielsweise Diskussionspunkte für die neu gegründeten KNAKs darstellen.

Außerdem hat der Landkreis auf Initiative von Daniel Grünauer einen Kulturfonds eingerichtet. Ziel des Kulturfonds ist die Unterstützung der engagierten und vielfältigen Kulturszene in der Region, welche besonders unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie leidet. Dank der zahlreich eingegangenen Spenden, zusätzlich zum Grundstock des Landkreises von 25.000 €, können nun durch den Kulturfonds 24 Projekte von Kulturschaffenden unterstützt werden. Gleichzeitig haben wir schon am 3. Juli bei der Fraktionssitzung Heidi Reiff als unsere neue Kreisrätin herzlich willkommen geheißen. Ihre erste "Amtshandlung" nach der Verpflichtung am 27.07.20 war die Kreisstraßenbereisung am 14.09.20 zusammen mit weiteren grünen Fraktionssmitgliedern und Kreistagskolleg*innen anderer Fraktionen. Auf dieser Fahrt konnten wir den Zustand von Kreisstraßen und Radwegen vor Ort in Augenschein nehmen. Beim ersten Halt an der K 6100 zwischen Liggeringen und Bodman (Dettelbach) war schnell klar, dass an dieser Stelle Radfahrer*innen einer erhöhten Gefahr durch den Verkehr ausgesetzt sind. Mehrere Naturschutzverbände und auch wir haben uns aber gegen den Neubau eines 10 Mio. € teuren Radwegs durch das schützenswerte Biotop ausgesprochen. Um trotzdem mehr Sicherheit für Radfahrer*innen zu schaffen, wird momentan ein Gutachten zu allen nicht-baulichen Alternativen erstellt.



Mitglieder der Kreistagsfraktion machen sich ein Bild vor Ort

Unser Sozialausschuss bleibt weiter hartnäckig bei seinem Anliegen, dass Bezieher*innen von Arbeitslosengeld II nicht benachteiligt werden dürfen. Wir streben eine faire und transparente Berechnung von Unterkunft- und Heizungskosten nach dem gesetzlich vorgeschriebenen „schlüssigen Konzept“ an. Zudem setzen wir uns für einen Klimabonus ein. Der Antrag wurde bereits bei der Kreisverwaltung gestellt.

Ebenso kämpfen wir für eine Übernahme der Kosten der Corona-Schnelltests für in Not geratene Frauen und Kinder vor ihrer Aufnahme in die Frauenhäuser im Landkreis.

In der Novembersitzung des Technischen- und Umweltausschusses wurde unser Antrag auf Erstellung einer Biodiversitätsstrategie für den Landkreis diskutiert. Mit diesem Antrag verfolgen wir zum einen das Ziel, die vielen bereits bestehenden Projekte im Bereich Biodiversität besser abzustimmen und zum anderen, noch mehr Maßnahmen auch tatsächlich in der Fläche umzusetzen, um im Landkreis einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt zu leisten. Das Landratsamt wird sich nun in einem ersten Schritt mit den bereits engagierten Akteuren besprechen und dann einen Vorschlag für das weitere Vorgehen erarbeiten.

Am 17.10.20 kamen wir zu einer Fraktionsklausur in Singen zusammen. Wir haben in sehr konstruktiver Diskussion die inhaltlichen Schwerpunkte Klima, Gesundheit/Soziales und Bildung für den Haushalt 2021 festgelegt. Am 11.11.2020 wurden online die Haushaltsberatungen fraktionsintern vorbereitet. In dieser Sitzung haben wir ein Vorgehen erarbeitet, wie wir unsere inhaltlichen Schwerpunkte für das nächste Jahr trotz einer coronabedingt angespannten finanziellen Situation im Haushalt verankern können.

Von der Kreistagsfraktion

Kiesabbau im Landkreis, war da was?

Was machen unsere "Grünen" im Regionalverband, was ist ein Regionalverband?

Der Regionalverband Hochrhein-Bodensee besteht aus den drei Landkreisen Konstanz, Waldshut und Lörrach. <https://hochrhein-bodensee.de/>

Die Aufgaben und Zuständigkeiten regelt das Bundes-Raumordnungsgesetz und das Landesplanungsgesetz von BW. Die Raumplanung soll eine nachhaltige Raumentwicklung, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche mit den ökologischen Funktionen in Einklang bringt. Die natürlichen Lebensgrundlagen sind zu schützen und zu entwickeln.

Der Regionalverband stellt Teilregionalpläne auf und legt zum Beispiel Kiesabbaugebiete für die nächsten 20 Jahre und Gebiete für nochmal 20 Jahre zur Sicherungsgebiete für den künftigen Kiesabbau fest.

Die beschließende Vollversammlung des Regionalverbandes besteht aus 60 Mitgliedern. Wir, „Die Grünen“ haben 12 Sitze, sechs aus dem Landkreis Konstanz. Die größte Fraktion ist die „Bürgermeister-Fraktion“ mit 40 Mitglieder.

Jetzt zum Kiesabbau im Landkreis Konstanz.

Untersucht wurden 12 Vorranggebiete für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe und 11 Sicherungsgebiete. Planungsbüros haben diese sehr umfangreich untersucht und nach verschiedenen Schutzgütern, wie Mensch und Gesundheit, Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt, Natura-2000-Verträglichkeit, bewertet und mit Steckbriefen versehen. Die Verwaltung hat das gesamte Planungswerk zur Abstimmung vorgelegt.

Wir die „Grünen“ wollten drei Sicherungsgebiete vor der Offenlegung aus dem 2. Entwurf herausnehmen, mit der Begründung:

- Keine neuen Standorte für den Kiesabbau; Ausbau bestehender Standorte vor Neuer-schließung; „Mit dem Vorhandenen auskommen“

Verknappung der Rohstoffe, damit die öffentliche Hand, die Bauwirtschaft, Architekten, Landschaftsplaner und der Endverbraucher, endlich Alternativen, wie Holzbau, Bauschutt-recycling forciert einsetzen. „Not macht erfinderisch“

Den ökologischen und zukunftsrelevanten Schutzgütern die erforderliche Bedeutung und Priorität einräumen und mit Beschlüssen fest legen.

Ertenhag Engen: 72 ha groß, derzeitige Nutzung: hochwertiger Buchen-Buntbaum-mischwald; liegt in einem großen naturbelassenen Landschaftsausschnitt, dem Land-schaftsschutzgebiet Hegau; ist ein wichtiges Waldstück für die Trinkwasser-Gewinnung und die Speicherung; für den Abbau gibt es keinen verbrauchsnahe Bedarf; hat laut Steckbrief ein sehr hohes ökologisches Konfliktpotential.

Würde das beschlossene Sicherungsgebiet in ein Abbauggebiet umgewandelt und zum Ab-bau freigegeben, hätte dies gravierende negative Umweltauswirkungen wie: eine große und wichtige CO₂ Senke ginge verloren; nachwachsendes Bauholz und Brennholz würde für lange Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen; die dort heimische Tiere würden ihren Leben-sraum verlieren; das Trinkwasser für Engen und Tengen würde beeinträchtigt;

das Kleinklima für Welschingen würde gestört; ein Abbau würde ein hohes Verkehrsaufkommen mit sich bringen; bis die Renaturierung abgeschlossen und ein vergleichsweise ökologischer Zustand wieder hergestellt wäre, würden Jahrzehnte vergehen.

Antrag abgelehnt, mit 16 zu 32 Stimmen.

- Hohenfels Liggersdorf/Heide: derzeitige Nutzung 13 ha Ackerland; es wäre ein neuer Standort; ökologische Konflikte sind vorhanden. Würde das Gebiet als Abbaugelände genehmigt, würde das Oberflächengewässer, die Gewässerstruktur und der Gewässerhaushalt beeinträchtigt; der Trinkwasser Ausgleichskörper würde gestört; Ausgleichsmaßnahmen sind nicht vorhanden;

Antrag abgelehnt mit 11 zu 38 Stimmen.

- Radolfzell/ Markelfingen: derzeitige Nutzung 16 ha Mischwald; es wäre ein neuer Standort; es ist ein sehr wichtiges Waldbiotop für das nahegelegene Naturschutzgebiet Mindelsee. Ein Abbaugelände würde eine hohe Verkehrsbelastung in den angrenzenden Städten und Gemeinden nach sich ziehen; würde besonders und erhebliche, negative Auswirkungen auf Pflanzen, Tiere und die biologische Vielfalt, aufgrund der Nähe zum bedeutenden Naturschutzgebiet Mindelsee haben; es würde ein großer Verlust eines bedeutsamen Trittsteins für den Vogelzug über den Biotopverbund Bodanrück eintreten; die Trinkwasser- Gewinnung und dessen Schutz für Möggingen und Markelfingen würden beeinträchtigt; es müsste ein neues Kieswerk mit all seinen Problemen entstehen, wie Lärm, Erschütterung, offene Landschaftswunde, Asphalt- Anlagen usw.

Antrag abgelehnt mit 11 zu 40

Fazit: „Die Grenzen des Wachstums“ werden leider auf lokaler und regionaler Ebene noch nicht wahrgenommen. Wir brauchen mehr „Grüne“ in den Parlamenten und wir brauchen „Grüne“ OB/Bürgermeister*innen. Trotzdem werden wir weiterhin beharrlich, fundiert, ortskundig und zukunftsorientiert im Regionalverband argumentieren, diskutieren und auch gegen etablierte Mehrheiten stimmen, es lohnt sich.

Von Hubert Wehinger,

mit tatkräftiger Unterstützung von Regina Henke, Werner Allweiss und Rainer Luick

Es rollt für die Ablachtalbahn

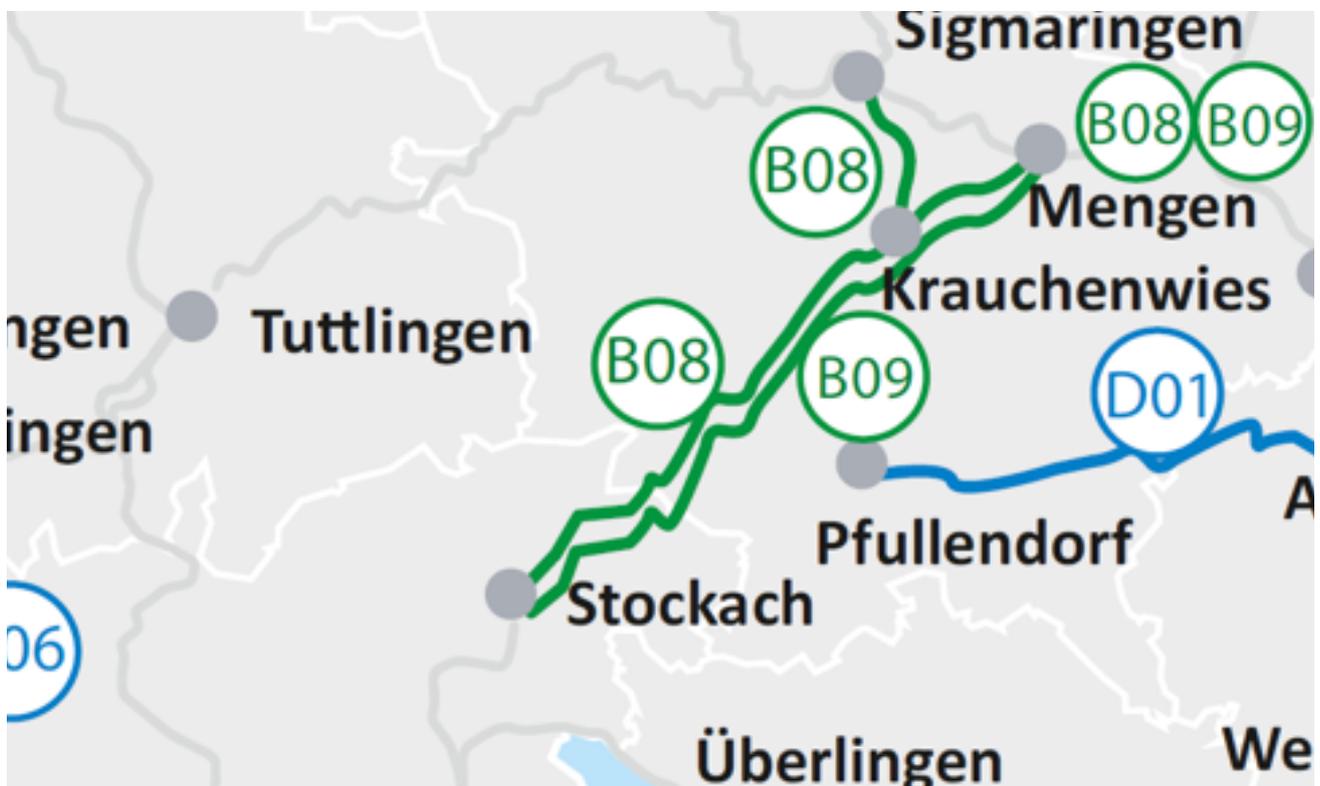
Das Land Baden-Württemberg hat sich das Ziel gesetzt, den öffentlichen Nahverkehr bis zum Jahr 2030 zu verdoppeln. Ein wichtiger Beitrag dazu ist die Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken.

Um die Mittel für Reaktivierungen optimal einzusetzen, hat das Land eine vergleichende Potenzialuntersuchung durchgeführt. Insgesamt 42 Strecken in Baden-Württemberg wurden dabei hinsichtlich ihres Fahrgastpotentials untersucht.

Am 03.11.2020 wurden die Ergebnisse dieser Potenzialanalyse in einer Online-Veranstaltung vorgestellt. Dabei hielt auch Landrat Zeno Danner vom Landkreis Konstanz ein kurzes Referat zur erfolgreichen Reaktivierung des Seehäsele auf der Strecke Stockach-Radolfzell.

<https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/mobilitaet-verkehr/bus-und-bahn/livestream-reaktivierung-bahnstrecken/>

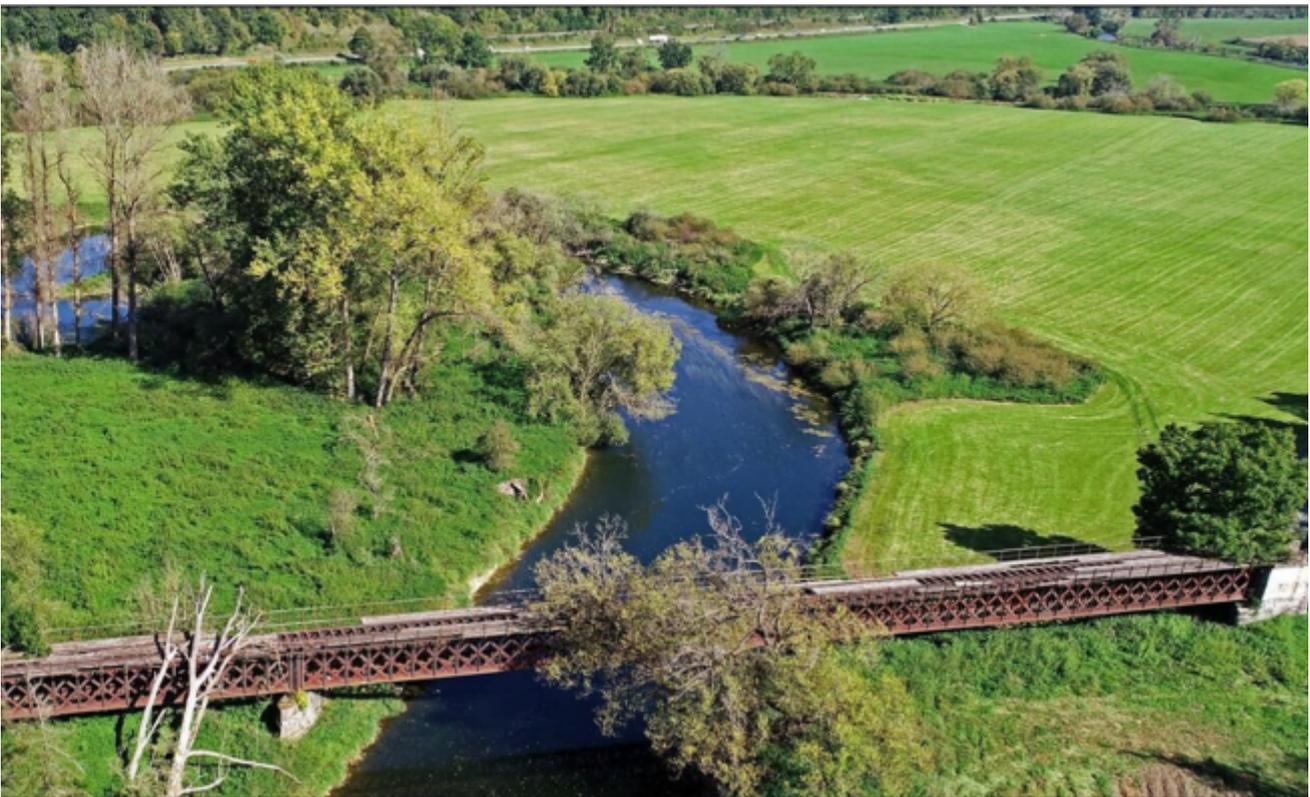
In der obersten Kategorie A finden sich viele Verbindungen mit sehr hohem Potential in Baden-Württemberg, bei denen aber die Strecken erst wieder aufgebaut werden müssten. Im Landkreis Konstanz kommen jetzt sowohl die grenzüberschreitende Strecke Singen – Etzwilen (Thurgau) als auch die Ablachtalbahn (Stockach-Krauchenwies-Mengen/Sigmaringen) für eine Reaktivierung in Frage. Letztere wurde in 2 Varianten (mit und ohne den Abschnitt Krauchenwies-Sigmaringen) untersucht.



Beide Verbindungen (hier grün) wurden in die Kategorie B mit hohem Nachfragepotential (750 bis 1500 Fahrgäste pro Schultag) eingeordnet, wobei der ganz überwiegende Teil der Bahnanlagen in gutem Zustand und teilweise in Betrieb ist.

Lediglich das Ablachtalbahn-Teilstück Krauchenwies-Sigmaringen müsste erneuert werden, wobei die Trasse und die Donau-Brücke bei Sigmaringen noch vorhanden sind.

„Das ist ein starkes Signal für eine künftige Bahnstrecke der Ablachtalbahn“, freut sich die **Grüne Landtagsabgeordnete Andrea Bogner-Unden (Landkreis Sigmaringen)** über das Ergebnis der landesweiten Potenzialanalyse: „Das Ergebnis ist eindeutig: Die Strecke von Sigmaringen/Mengen über Krauchenwies und Stockach hat hohes Nachfragepotenzial. Jetzt liegt es an den Kommunen, die Chance zu nutzen und das Projekt einer Reaktivierung der Ablachtalbahn zu pushen. Die Gemeinden Meßkirch und Sauldorf haben hier bereits den ersten wichtigen Schritt getan. Ich sage weiterhin meine volle Unterstützung zu. Es ist erfreulich, dass unser Verkehrsminister Winfried Hermann ebenfalls den Bahnverkehr im Land so konsequent vorantreibt.“



Die Donaubrücke zwischen Sigmaringen und Sigmaringendorf ist in einem besseren Zustand als manch aktive Brücke, urteilt ein Gutachter. (Foto: David Weinert)

Im Oktober dieses Jahres stimmten die Gemeinderäte von Meßkirch und Sauldorf für die Übernahme der Ablachtalbahn von der Firma Tegometall, welche diesen Abschnitt zwischen Stockach und Mengen teilweise für firmeninterne Gütertransporte nutzt.

Die Unterstützung aus den Gemeinden Sigmaringen, Mühlingen und Stockach dagegen ist noch sehr verhalten. Diese haben haushaltspolitisch andere Prioritäten und der Stockacher Bürgermeister Stolz will auf keinen Fall Einschränkungen für den Autoverkehr zulassen, daher fordert er gigantische Über- oder Unterführungen statt der beschränkten Bahnübergänge. Hier braucht es auch die Unterstützung der Grünen Kreisräte für das Projekt, wenn wir die Verkehrswende auf den Weg bringen möchten.

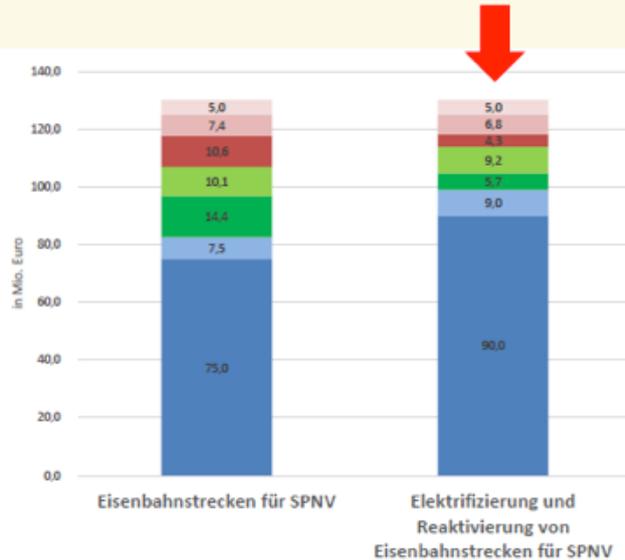
Dazu muss man wissen, dass die Bundesunterstützung für die Reaktivierung und den Unterhalt von Bahnstrecken derzeit besonders hoch sind und auch das Land Baden-Württemberg noch einen großen Teil der Restbeträge ausgleicht, so dass die finanziellen Auswirkungen für Kreis und Kommunen sehr überschaubar sind:

Förderung Reaktivierungen nach dem Bundes-GVFG

 **Bund: zahlt bei Reaktivierungen bis zu 90 % der zwf. Kosten zzgl. der Planungskostenpauschale**

 **Land: zahlt 57,5 % der vom Bund nicht abgedeckten Bau- und Planungskosten**

 Kommune (nicht-zwf. K.)
 Kommune Planung
 Kommune Bauk.
 Land Planung
 Land Bauk.
 Bund Planung
 Bund Bauk.



Übernahme und Förderung Betriebskosten

Grundsätzlich Bestellung und Übernahme Betriebskosten durch das Land:

-  > 750: 100% Land
-  500 – 750: 60% Land (40% kommunal)
-  < 500: keine Landesbeteiligung



Die Zahlen beziehen sich auf die durchschnittlichen Personenkilometer pro Streckenkilometer, das Potential für Stockach-Mengen liegt bei 830, mit dem Abschnitt Krauchenwies- Sigmaringen sogar bei 880 Pkm/km).

Die Reaktivierung der Ablachtalbahn zwischen Stockach und Mengen soll nun auch über einen Förderverein unterstützt werden, der sich am 27. Juni 2020 in Meßkirch mit 34 Gründungsmitgliedern an den Start begeben hat.

In der Gründungsversammlung wurde der erst 24-jährige Severin Rommeler aus Sauldorf zum Vorsitzenden gewählt. Zweite Vorsitzende des Fördervereins ist Andrea Bogner-Unden, grüne Landtagsabgeordnete für den Kreis Sigmaringen.

Im erweiterten Vorstand ist auch unser Mitglied Udo Engelhardt aus Stockach als Beisitzer mit vertreten. www.foerderverein-ablachtalbahn.de/

Der Förderverein Ablachtalbahn hat am 26. Oktober 2020 eine öffentliche Informationsversammlung zur Reaktivierung der Ablachtalbahn in der Stadthalle Meßkirch abgehalten. Der parallele Livestream hatte bis zu 178 Teilnehmer. Aus dem baden-württembergischen Verkehrsministerium war Ministerialdirektor Uwe Lahl telefonisch hinzugeschaltet.



Die Strecke sei in gutem Grundzustand, nur punktuelle Biberschäden auf einer Länge von 400 Metern bei Sauldorf, gäbe es zu beseitigen. Zur Ertüchtigung der Bahn, die zu Beginn dem Güter- und später dem Ausflugsverkehr dienen soll, müssen unter anderem umfangreiche Vegetationspflegemaßnahmen durchgeführt sowie die sieben Bahnübergänge wieder nutzbar gemacht werden.

Frank von Meißner, Eisenbahnbetriebsleiter und Experte für Eisenbahninfrastruktur, zeigte auf, „wie so etwas gelingen kann“. Der von ihm präsentierte Betriebs- und Businessplan zeigte Schritt für Schritt auf, wie die Reaktivierung sinnvoll vorangetrieben werden muss.

Geplant ist, Ausflugs-Züge bereits ab Mai 2021 an den Wochenenden fahren zu lassen. Als Fernziel will der Experte zusätzlichen Güterverkehr nach Krauchenwies/Sauldorf auf die Schiene bringen, darunter Holzzüge ab Schwackenreute.

Dies entlaste die Straßen nicht nur deutlich von Lastwagen, sondern beschere den Streckenbesitzern weitere Einnahmen in Form von Trassenentgelten, die durch Leitungsentgelte und Gebühren für die Nutzung von Abstellgleisen gesteigert werden können.

Dass die Bevölkerung weitergehende Wünsche an die Streckennutzung hat, verdeutlichten die vielen Fragen, die anschließend von den Anwesenden, aber auch im Livestream gestellt worden sind.

Der nächste Schritt wird eine Machbarkeitsstudie sein, mit der die Wirtschaftlichkeit (auch volkswirtschaftlich) des Projektes belegt werden kann. Bereits hierfür gibt es Landesmittel.

Förderung Machbarkeitsstudien

Eckpunkte Förderbedingungen:

-  Für alle Strecken der Kategorien A, B und C
 -  bisher ohne Machbarkeitsstudie oder
 -  vorhandene Studie veraltet
-  Förderquote: 75%, max. Förderbetrag: 100.000 €
-  Antragstellung: bis Ende 2021
-  Fertigstellung der Studie: spätestens Ende 2023.
-  Fördergrundsätze werden noch dieses Jahr veröffentlicht.



Dann folgen Planung, Standardisierte Bewertung, Baurechtliche Verfahren und die Umsetzung.

Ergebnisse der Potenzialanalyse = Wegweisung für die nächsten Schritte

Abhängig von der Kategorie:

A **B** hohes Fahrgastpotential: weitere Schritte angehen!
(Machbarkeitsstudie, Planung, Standardisierte Bewertung, Umsetzung)

C mittleres Fahrgastpotenzial: vor den weiteren Schritten
zunächst vertiefte Potenzialanalyse, Machbarkeitsstudie

D Prüfung eines reduzierten Betriebes
(z.B. Freizeitverkehr)

Wenn alles gut läuft, könnten 2021 von Mai bis Oktober an den Wochenenden wieder Personenzüge rollen.

Bis zu einem Personenverkehr nach Fahrplan wird es aber noch einige Jahre dauern.

Die Aussichten für eine durchgehende Bahnverbindung aus dem Landkreis Sigmaringen nach Radolfzell und Singen und von dort bis in die Schweiz waren noch nie so günstig wie jetzt!

Von Peter Alexander, Ortsverband Raum Stockach

Die Grafiken sind vom Land Baden-Württemberg erstellt worden.

Jahreshauptversammlung in der Talwiesenhalle



Am 29.10.20 fand die 5. JHV der grünen Ortsgruppe Rielasingen-Worblingen in der Talwiesenhalle statt. Unter der freundlichen Leitung von Mario Hüttenhofer und unter Beachtung der geltenden Richtlinien zum Infektionsschutz wählten 10 Grüne-Mitglieder den bisherigen Vorstand erneut in sein Amt.

Somit besteht dieser erneut aus: Jana Akyildiz, Dagmar Eisenhart, Jürgen Rieger und Norman Pietsch. „Ich freue mich, dass wir unsere Arbeit zusammen fortsetzen können. Als Vorstand haben wir uns in den letzten Jahren in dieser Zusammensetzung sehr gut in der Arbeitsteilung organisiert und auf- einander abgestimmt.“ so Jana Akyildiz. Im direkten Ausblick auf die kommende Arbeit des OV sieht Dagmar Eisenhart neben weiteren Aktionen zum regionalen Klima- und Umweltschutz „...ganz klar die Unterstützung und den Einsatz des OV für den kommenden Landtags- und Bundestagswahlkampf der Grünen.“ Auch unter den Herausforderungen der aktuellen Pandemiesituation wird der OV also mit seinem neuen alten Vorstand den bisher eingeschlagenen Kurs fortsetzen.



Jahreshauptversammlung unter Coronabedingungen

Waldspaziergang:

Der am 31.10.2020 vom OV Bündnis 90/ Die Grünen, BUND Rielasingen-Worblingen und parents for future Singen-Radolfzell geplante Waldspaziergang am Schienerberg mit Prof. Dr. Rainer Luick wird auf nächstes Jahr verschoben. In Anbetracht der landesweit beschlossenen Corona Massnahmen ab dem 02.11.2020 haben wir uns schweren Herzens für eine Verschiebung entschieden. Über das sehr grosse Interesse am Thema „Klimawandel vor Ort“ haben wir uns gefreut und hoffen, alle bei einem neuen Termin begrüßen zu dürfen.

Von Jana Akyildiz

www.gruene-rielasingen-worblingen.de

Grüne vor Ort

Ortsverband von Bündnis90/Die Grünen Allensbach und Bunte Liste Allensbach
Internet: www.bunteliste-allensbach.de; E-Mail: info@bunteliste-allensbach.de

Ortsverband von Bündnis 90/Die Grünen Höri
E-Mail: gruenehoeri@posteo.de

Ortsverband von Bündnis90/Die Grünen Raum Stockach
Internet: <https://gruene-konstanz.de/ortsverbaende-und-gruene-lokal/ortsverband-stockach/>

Ortsverband von Bündnis90/Die Grünen Rielasingen-Worblingen
Internet: www.gruene-rielasingen-worblingen.de; E-Mail: info@nezzform.de

Ortsverband von Bündnis 90/Die Grünen Singen
Internet: www.gruene-singen.de; E-Mail: info.gruene-singen@gmx.de

Ortsverband von Bündnis90/Die Grünen Steißlingen-Volkertshausen

Freie Grüne Liste Konstanz (FGL)
www.fgl-konstanz.de; E-Mail: gruene-liste@stadt.konstanz.de
Fraktionssitzungen: Montags, 17:30 Uhr

Freie Grüne Liste Radolfzell (FGL): www.fgl-radolfzell.de; E-Mail: fgl-radolfzell@web.de

Freie Liste Natur Reichenau: E-Mail: gabriel.henkes@web.de

Grüne Jugend Konstanz:
www.gj-konstanz.de; E-Mail: kontakt@gj-konstanz.de

Grüne Jugend Hegau Singen:
E-Mail: gjhegausingen@gmail.com

Grüne Landtagsabgeordnete

WK 56 Konstanz

Nese Erikli, MdL, E-Mail: wahlkreis@nese-erikli.de, Internet: www.nese-erikli.de

WK 57 Singen

Dorothea Wehinger, MdL, E-Mail: wahlkreis@dorothea-wehinger.de,
Internet: www.dorothea-wehinger.de

Kommunikation mit dem Kreisverband

Geschäftsstelle: Bündnis 90/Die Grünen, Kreisverband Konstanz, Rheinsteig 15, 78462 Konstanz,
Tel: 07531/457581, E-Mail: mail@gruene-konstanz.de, Internet: www.gruene-konstanz.de;
Geschäftsführerin: Tina Eikmann;
Vorstand: Birgit Albert, Rosa Buss, Andrea Dix, Saskia Frank, Markus Tittelbach, Yannick Werner;

Impressum

Redaktion und Layout: Birgit Albert, Tina Eikmann;
V.i.S.d.P. Bündnis 90/Die Grünen, Rheinsteig 15, 78462 Konstanz. Namentlich gekennzeichnete
Beiträge liegen in Verantwortung der jeweiligen AutorInnen. Für den Inhalt externer Links wird
keine Haftung übernommen.